

A photograph of a bicycle with a basket of red tulips parked on a cobblestone street in Amsterdam. The bicycle is silver and black, with a white fender and a red rear light. The basket is filled with bright red tulips and is secured with a blue cloth. The background shows a building with large windows and a black metal railing. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Siggi Weidemann

GEBRAUCHS ANWEISUNG

für

Amsterdam

PIPER

Jugendherberge, das moderne »Stayokay«. Da die Stadt zu keiner Zeit über Besuchermangel klagen kann, sollte man rechtzeitig reservieren. Erhoben wird auch eine »Bettensteuer« von 5,5 Prozent.

Am besten, Sie begucken sich das Angebot im Internet:

www.visitamsterdam.nl.

Schön ist es in Amsterdam zu jeder Jahreszeit, das Wetter meist sonniger und frischer als in Deutschland. Richtig voll wird es über Silvester und zu Ostern. Autofahrer verfluchen dann den Moment, als sie sich entschieden haben, mit dem Wagen zu kommen. Bereits am Karfreitagmorgen gibt es die ersten Staumeldungen in Richtung Amsterdam. Die Nachrichtensprecherin warnt: »Der

Ferienverkehr sorgt für extra Staus.«
Stündlich werden diese Meldungen aktualisiert und am Mittag rollen bereits vermehrt Wagen mit ausländischen Nummernschildern durch die Straßen.

Wie international die Stadt ist, sieht man an den europäischen Euromünzen, die man als Wechselgeld erhält, aber auch an den zahlreichen Ausländern, die hier leben und arbeiten sowie an den zwei Universitäten, die von ausländischen Studenten in großer Zahl besucht werden. Von den »akademischen Flüchtlingen« wie sie nicht immer freundlich umschrieben werden, stehen deutsche (»Duitse invasie universiteiten« titeln die Medien) Studenten an erster Stelle und sind im Gegensatz zu ihren holländischen

Kommilitonen, die gerne daheim bleiben, regelrechte Nomaden. Von den rund 48 000 ausländischen Studenten, die im Königreich studieren, kommen rund 12 000 aus der Bundesrepublik. Ein Großteil von ihnen hat Amsterdam gewählt, und dies liegt auch am positiven Image der Stadt. Außerdem gibt es keinen hohen Numerus Clausus und sie zahlen ebenso wie niederländische Studenten 1906 Euro pro akademisches Jahr, in den Genuss von Studienfinanzierungen können sie auch kommen. Das wiederum verdanken sie den EU-Regeln. Studenten aus Nicht-EU-Ländern müssen mindestens jährlich 8000 Euro niederlegen, um eingeschrieben zu werden.

Master-Plan

Ewig strahlt das Juwel

Jan Six blickt mich so eindringlich an, als habe er gerade seinen ockergelben Mantel über die linke Schulter geworfen, als wolle er in diesem Moment aus dem Bild treten, um mit mir einen Spaziergang durch Amsterdam zu machen. Jene Stadt, die während seiner Regentschaft Weltstadt

war. Jan Six bleibt, lächelt, und das seit 1654. In jenem Jahr hat ihn Rembrandt für die Ewigkeit festgehalten. Das Besondere an dem Auftragsporträt: Es ist der einzige echte Rembrandt, der noch an dem Platz hängt, für den es gemalt wurde: in der Beletage des Patrizierhauses an der Amstel. Jan Six war mehrmals Bürgermeister sowie Förderer und Freund von Rembrandt.

Jan Six der Zehnte hat ebenfalls den beneidenswerten Blick auf die Amstel – wie schon sein Ur-Vorfahr. Das ist gediegenes Amsterdamer Ambiente. Reden wir also über die Stadt, Mijnheer Six!

Der Grachtengürtel, Heren-, Keizers- und Prinsengracht, ist untrennbarer